

D. X. 21. 286

GENERAL-VERWALTUNG DER KOENIGLICHEN MUSEEN

BERLIN, den 7 Mai 1881

Sehr geehrter Herr General!

Nun grüßte den gesätzlichen Teil
des Hofes nach dem Schickel und
H. D. H. zu beauftragten, hier ist
weiter nur in der Lage, Ihnen mit
der Ausgabe des Wiener Heiligthums,
Kupfer von 1512 können zu können.
Die Kupfer 2 H. sind Knochent. sind
ein Papirus. der Ausgabe von 1502
und hat auch ein Progammententwurf
der Aug. von 1514. In diesem letzteren
steht ein Blatt, das die Kupfer des
Heiligthums mit dem hiesigen Todten
pacto und vero in Schrift mit dem

Dankkennzeichen etc. ausfäll. Et
verzichtet hier jedoch auf den nach
dem Anfang bestimmten Zinssatz des dies
ge. des Auktg. nach 1514 anzusetz.

Es ist mir aufrichtig das in
dieser Auktg. Geldsumme entziffelt
sich die alte Kassenrechnung aus
dem Rechnungsbuch von
Johann zu Neustadt. Es ist
das so wenig aus dem und
dem was das auszusetz, und
was ist davon etwa in unserer
Zeit anzusetzen sein, z. B. die

Feilletant von Thausing ist nicht
so sehr außerordentlich jung. Das ^{mir} Mal
mit Th. Kallinowid müßte die in
für meine Freude sein. Ich
mein adäquates Lied. Das die Leute
sich dazu sagen, daß man die rein
Schere ist am besten, habe
ich schon nicht weniger angenommen.
Zuletzt. Es sprach mir auch
das Bedauern darüber, daß ich ein
Galopier ein Gänzlich so - nicht sagen
mein magst.

Man kann befriedigt sein in der
Bücher und die gute Jahreszeit nicht

Wenn nachhermalig Puzer mit
Ihrer Krone geben, nach sein in
die eigene Aufschrift der
Kunsten immer sich selbst.
Nur und meine Sache ist es
gut - nachhermalig in der
Länder zu sein.

Wenn Sie meine Bitte in
meiner besten Empfehlung
zu befallten. Ich



Aufwändig erhalten

Friedrich Lipmann